

# Mitteilungen

der

**Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.**

Jahrgang 10.

**24. Februar 1941.**

Nr. 1/2

---

Schriftleiter: Dr. W. F. Reinig, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

---

## INHALT:

Sitzungsberichte S. 1 — Max Müller, *Bembix rostrata* und *Parnopes grandior* Pall. (Hym.) S. 4 — K. Schmidt †, Beiträge zur deutschen Wanzenfauna (IV) (Hem. Heteropt.) Mit 3 Abbildungen. S. 7 — F. W. Merkel, Beiträge zur Heuschreckenfauna Schlesiens. S. 12 — Rezensionen. S. 17 — Bitte an die Mitglieder. S. 18

---

**Am 26. Februar 1941 vollendet**

**Seine Majestät König Ferdinand von Bulgarien,**

Ehrenmitglied der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, in vollster körperlicher und geistiger Frische sein 80. Lebensjahr. Die Deutsche Entomologische Gesellschaft entbietet dem Hohen Jubilar in dankbarstem Gedenken Seiner großen Verdienste um die Entomologie, namentlich die Lepidopterenforschung, zu Seinem Festtage ihre ehrerbietigsten Grüße!

---

## Sitzungsberichte.

**Sitzung vom 4. XII. 1939.** — Vorsitz: F. Peus. Anwesend: 13 Mitglieder.

F. Peus machte der Versammlung Mitteilung vom Ableben des Herrn Prof. Kolbe, der s. Z. als Kustos am Zoologischen Museum Berlin wirkte, und würdigte seine Bedeutung als Coleopterologe. Die Anwesenden erhoben sich zur Ehrung des Verstorbenen von ihren Plätzen. R. Mell schilderte einen Fall von Ortsbewegung der Puppen von *Stenoptilia graphodactyla* Zeller. Die Raupe lebt im Stengel von *Gentiana asclepiadea* und erwies sich im Gegensatz zu sonst gewohnten entsprechenden Verhältnissen als positiv heliotaktisch. Die Fähigkeit der Ortsbewegung bei Puppen ist an sich bekannt, ein gutes Beispiel bieten die Cossiden, jedoch zeigt der hier besprochene Fall ein Ausmaß von Ortsbewegung, wie es bisher noch nicht beobachtet wurde. Es handelt sich darum, daß die männliche Puppe sich aus ihrem Gespinst gelöst, nach einem Fall

aus 2 cm Höhe eine verticale Entfernung von ca. 3 cm durch selbständige Bewegung überbrückt und sich im Gespinst der im gleichen Behälter befindlichen weiblichen Puppe verankert hatte. Der Reiz, der die Puppe zur Ortsbewegung veranlaßte, ist der art-spezifische Sexualgeruch, dessen Wirksamkeit bei Puppen bereits festgestellt ist. Die Feststellung bezieht sich allerdings darauf, daß der betr. Reiz bei den männlichen Puppen den Schlüpfakt auslöst, selbst wenn die Schlüpfreife noch nicht erlangt ist. In einem früher beobachteten Falle an einer anderen Art löste der Sexualgeruch einer weiblichen Puppe 60 Stunden vor ihrer eigenen Schlüpfreife den Schlüpfakt bei einer männlichen Puppe aus, deren Schlüpfreife erst 5 Tage später erreicht gewesen wäre. Die Aufnahme der Duftstoffe findet über die Tracheen statt. M. Hering fügt hinzu, daß der Cremaster aus dem Gespinst der männlichen Puppe losgehakt und in das der weiblichen Puppe wieder eingehakt worden sei. Damit wäre der erste Fall von Puppenannäherung beobachtet. Daß die Aufnahme der Duftstoffe auch im vorliegenden Falle tatsächlich über die pupalen Organe erfolgte, ergibt sich daraus, daß die pupalen Tracheen noch unverletzt waren. — F. Peus legt Autorreferat vor über „Die deutschen Vogel-Flöhe in Beziehung zu ihren Wirten.“ — F. Quelle legt Ameisen des Kongogebietes vor. Es finden sich dort 24 *Camponotus*-Arten, von denen 5 in der Vorlage enthalten sind, dazu werden außer dieser Gattung noch Angehörige der Gattungen *Polyrhachis*, *Acantholepis*, *Myrmecaria* und *Pheidole* vorgelegt. M. Hering legt eine Auswahl von *Charaxes*-Arten vor. Diese Gattung nimmt eine Sonderstellung ein sowohl hinsichtlich des Flügelgeäders der Imago als auch wegen der gehörnähnlichen Kopfanhänge der Raupen. *Charaxes*-Arten finden sich als Waldbewohner in den Tropen der Alten Welt, sie fehlen im neotropischen und nearktischen Gebiet. Die Grundmuster der Flügel färbung sind schwarz und braun mit blau und z. T. ockergelb. *Charaxes doubledayi* Aur. und *epijasius* Reiche finden sich in Afrika, letzterer südlich der Sahara. *Polygrapha cyanea* G.-S. tritt als ökologische Variante in Amerika auf. *Charaxes jasius* L. lebt am Erdbeerbaum, und ebenso, wie an ihm Knospe, Blüte und Frucht zur gleichen Zeit vorhanden sind, finden sich auch Raupe und Imago von *jasius* L. gleichzeitig.

**Generalversammlung vom 22. I. 1940.** — Vorsitz: F. Peus. Anwesend: 8 Mitglieder.

Die Berichte des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr werden einstimmig angenommen. Der Kassenbestand beträgt 248.94 RM. Über die mit den Kassenverhältnissen in Beziehung stehende Herausgabe der Veröffentlichungen der Gesellschaft werden die

Mitglieder in einem besonderen Rundschreiben orientiert. Dem Kassen- und Bücherwart wird auf Antrag einstimmige Entlastung erteilt. Der Vorsitzende regt an, in Zukunft personelle Nachrichten in die Mitteilungen aufzunehmen.

Die Neuwahl des Vorstandes erfolgt durch Zuruf. Sie hat folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: F. Peus; Stellvertreter: K. Delkeskamp und F. Quelle. — Schriftführer: J. O. Hüsing und H. Lipp. — Schatzmeister: F. Quelle. — Bücherwart: H. W. Denzer. — Vorsitzender des Schriftleitungsausschusses: W. F. Reinig.

F. Peus hält den Generalversammlungs-vortrag über den „Schwärmflug der Dipteren.“ Diese Eigenart der Dipteren stellt sich dar als eine Massenansammlung, in der ein Tanzflug ausgeführt wird, zu dem sich stets ausschließlich die Männchen zusammenfinden. Im Gegensatz zu den Massenansammlungen anderer Insektengruppen, etwa Überwinterungs-, Nahrungs-, Schutzansammlungen, handelt es sich bei den Dipteren um Ansammlungen, die biologisch im Sinne der Fortpflanzung stehen. Den Weibchen wird dadurch das Auffinden der Geschlechtspartner erleichtert. Damit ist bereits gesagt, daß der Schwärmflug vor der Paarung stattfindet. Diese Männchenansammlungen sind bekannt bei Nematoceren, Bibioniden, Trichoceriden, Limnobiiden, Psychodiden (sie führen keinen Tanzflug aus, sondern laufen nur auf dem Substrat umher), Dixiden, Culiciden, Simuliiden, Chironomiden, Ceratopogoniden, Tabaniden (Rüttelflug), Empididen, Syrphiden, Oestriden, Gastrophiliden. Der Schwärmflug der Dipteren bildet durchaus noch kein abgeschlossenes Problem, vor allem gilt es, noch die rein sinnesphysiologischen Vorgänge beim Zusammenfinden der Männchen und beim Auffinden der Männchen durch die Weibchen zu klären.

Am Beispiel der Nematoceren wird erörtert, daß der Platz, an dem die Männchen zusammenkommen, sich durch besondere Eigenschaften gegenüber seiner Umgebung auszeichnen muß. Es kämen dafür Windstille (abendliche Windstille und Windstille im Windschatten größerer Geländehindernisse) und Wärme sowie günstige Aufwindgebiete in Frage. Das Zueinanderfinden der Männchen ist durch den artspezifischen Geruch gesichert, evtl. spielt auch noch der Flugton eine Rolle. Die Weibchen finden mit Hilfe ihres chemischen Sinnes den Schwarm der tanzenden Männchen, wobei zu berücksichtigen ist, daß der artspezifische Duft durch die Ansammlung der Männchen erheblich verstärkt wird. Evtl. liegt auch eine Reaktion auf einen artspezifischen Flugton vor. Die Wertigkeit beider Reaktionen ist bisher nicht bekannt, jedoch ist wohl der Geschlechtsduft von primärer Bedeutung.

Die Weibchen fliegen zielstrebig in den Schwarm der Männchen hinein, die Copula erfolgt dann sofort und dauert etwa 30 Sek. Dem Ergreifen der Weibchen durch die Männchen geht wohl in erster Linie eine optische Wahrnehmung, verbunden mit einer chemischen voraus, evtl. sind auch akustische Wahrnehmungen damit gekoppelt.

Tabaniden und Syrphiden als ausgesprochene Augentiere finden sich auf sonnigen Waldwegen, die ersteren führen ihre eigenartigen Rüttelflüge streng nach Arten getrennt aus.

Rachenbremsen lieben exponierte Geländepunkte. Sie besitzen ein nur geringes Flugvermögen. Für die Auffindung des Tanzplatzes sind vielleicht Taxien verantwortlich zu machen (positive Phototaxis, negative Geotaxis). Die Tiere bleiben am Platze (ein an Thigmotaxis erinnerndes Verhalten). Diese Eigenschaften gelten für beide Geschlechter. Nach der sofort nach Einkehr in den Schwarm erfolgenden Copula müssen jedoch die Weibchen zur Eiablage nach dem Waldboden abwandern. Es dürfte sich bei ihnen eine Umkehr der Taxien einstellen. Auf Grund ihrer biologischen Eigenschaften ist eine Bekämpfung der Rachenbremsen nur im Imaginalzustand an den Sammelplätzen möglich. Es müßte entweder in bestimmten Arealen nur ein Sammelplatz geschaffen werden, von dem die Männchen abgefangen werden können, oder sämtliche Sammelplätze müßten vernichtet werden.

J. O. Hüsing.

**Generalversammlung vom 27. I. 1941.** — Vorsitz: F. Peus. Anwesend: 7 Mitglieder.

Der Vorstand erstattet Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, in dem wegen der Zeitverhältnisse wissenschaftliche Sitzungen nicht abgehalten werden konnten. In der nachfolgenden Wahl ergab sich der folgende neue Vorstand:

1. Vorsitzender: E. M. Hering. — Stellvertretende Vorsitzende: F. Peus und W. Ramme. — Schriftführer: J. O. Hüsing und H. Lipp. — Kassenwart: K. Delkeskamp. — Bücherwart: H. W. Denzer. — Vorsitzender des Schriftleitungsausschusses: W. F. Reinig.

---

### *Bembix rostrata* und *Parnopes grandior* Pall. (Hym.)

Von Max Müller, Spandau.

*B. rostrata* L., neben *Sphex maxillosus* F. unsere größte Grabwespe, zählt mit zu denjenigen Hymenopteren, welche der fortschreitenden Bodenkultur immer mehr weichen müssen. Durch ihre ganze Lebensweise an nackte, sonnige Dünenblößen gebunden, ist

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Sitzungsberichte. 1-4](#)

